



Eigentlich sollte das Vennbad kommende Woche wegen Grundreinigung schließen und nach Weihnachten wieder öffnen. Nun aber ist hier leider vorerst kein Schwimmen mehr möglich. Foto: H. Schepp

Einsturzgefahr: Schwimmhalle geschlossen

Monschau. Die Meldung kam wie aus heiterem Himmel: „Die Schwimmhalle Monschau bleibt bis auf weiteres wegen technischer Probleme geschlossen“, hieß es in einer Mitteilung der Stadt Monschau am Dienstag. Am Abend erläuterte Bürgermeister Theo Steinröx im Wirtschaftsausschuss die Hintergründe der plötzlichen Schließung. „Wir können derzeit leider nicht mehr die Sicherheit der Besucher gewährleisten, da eine statische Untersuchung Auffälligkeiten an der Trägerkonstruktion ergeben hat“, erläuterte der Bürgermeister, der auch Vorstandsvorsteher des Schwimmhallenverbandes Monschau ist.

Eher zufällig war man bei der Stadt auf die baulichen Mängel aufmerksam geworden. An einem der tragenden, 16 Meter hohen Außenpfeiler entdeckten städtische Mitarbeiter diese Woche, dass sich ganze Betonstücke gelöst hatten. Ein kurzfristig beauftragter Statiker prüfte daraufhin Dach und Halle auf ihre Sicherheit und riet der Stadt zur sofortigen Schließung. „In Bad Reichenhall hat es seinerzeit ähnlich begonnen; dieses Risiko wollten wir nicht eingehen“, bat Theo Steinröx um Verständnis für die Maßnahme, die neben den Tagesgästen auch den Schul- und Vereinssport betrifft.

Innerhalb der nächsten vier Wochen sollen weitergehende Untersuchungen den genauen Sanierungsbedarf klären. (hes)

Neue Ideen für die alte Burg

Historische Anlage soll baulich aufgewertet werden: Ein zweiter, barrierefreier Weg zur Burg, Freifläche für die Gäste der Jugendherberge und **Ganzjahresnutzung** für Touristen und Veranstaltungen.

Monschau. Von der Schloßkehr geht es vorbei an der Lourdeskapelle auf eine stabile, aber schmale Brücke, die den Burggraben überspannt. Durch einen kleinen Eingang am Fuß der mächtigen Burgmauer betritt der Besucher ein Treppenhaus und erreicht über gut begehbare Stufen einen Weg entlang der Burganlage („Zwinger“), der einen wunderbaren Blick auf Monschau gewährt. Wer nicht so gut zu Fuß ist, der wählt im Treppenhaus den Aufzug, der ihn mühelos bis zum Beginn des „Zwingers“ fährt.

So manchem, der schon einmal die beschwerliche Pflasterstraße hinauf zur Burg Monschau gestiegen ist, mag diese Wegbeschreibung wie ein Wunschgedanke vorkommen. Doch aus der beschriebenen Vision könnte schon bald Wirklichkeit werden. Peter Kutsch vom Roetgener Architekturbüro Nellesen, Brasse & Partner präsentierte zwei Ratsausschüssen am Dienstagabend seinen Entwurf mit neuen Ideen für die alte Burg Monschau.

„Behutsame Entwicklung“

„Ganzjahresnutzung der Burg Monschau“ lautete das Thema, zu dem drei Architekturbüros ihre Entwürfe vorgelegt hatten. „Interessante, aber letztlich nicht realistische Vorschläge“ attestierte die Beigeordnete Margareta Ritter den beiden Büros, die bei der Entscheidung der Jury des Wettbewerbs nicht zum Zuge gekommen waren.

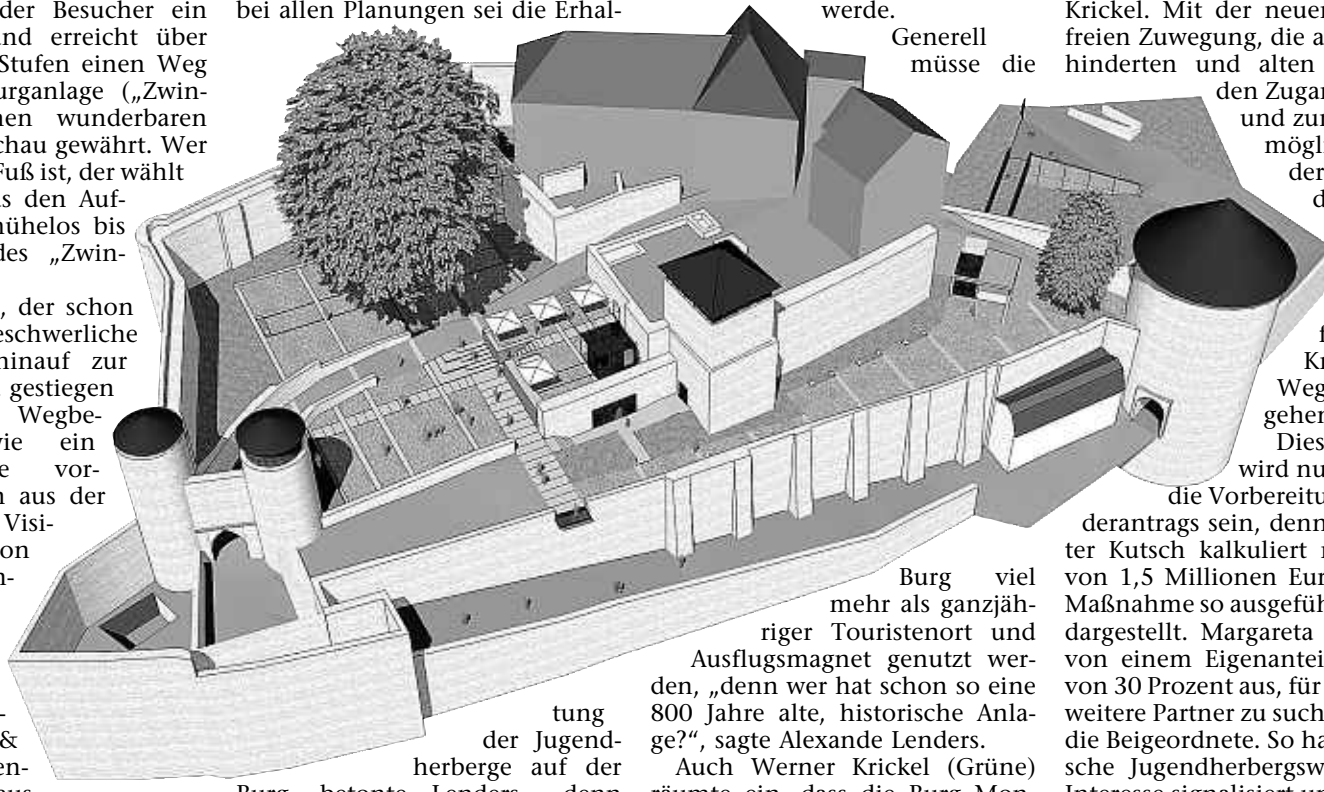
Der Entwurf von Peter Kutsch hingegen erntete den uneingeschränkten Beifall aller Fraktionen. „Dieser überzeugende Entwurf knüpft an unsere Tradition einer behutsamen Entwicklung an“, lobte Altstadt-Ortsvorsteher

Alexander Lenders. Der CDU-Vertreter betonte ausdrücklich, dass es „bei dieser Aufwertung des ältesten Baudenkmals in der Altstadt erst in dritter oder vierter Linie um die Klassik“ gehe. Das Wichtigste bei allen Planungen sei die Erhal-

tung der Jugendherberge auf der Burg, betonte Lenders, „denn viele, viele Menschen kommen nur nach Monschau, weil sie als Kind oder Jugendlicher einmal in der Jugendherberge auf der Burg waren“, wusste Lenders und verwies auch auf neue Konkurrenz, falls in Vogelsang, wie geplant, eine Jugendherberge eingerichtet werde. Generell müsse die Burg viel mehr als ganzjähriger Touristenort und Ausflugsziel genutzt werden, „denn wer hat schon so eine 800 Jahre alte, historische Anlage?“, sagte Alexander Lenders. Auch Werner Krickel (Grüne) räumte ein, dass die Burg Monschau in den letzten Jahren ein wenig links liegen geblieben“ und

gar „ein bisschen schäbig geworden“ sei. Der Entwurf von Peter Kutsch aber sei „ein großer Wurf“ und ver helfe der Burg dazu, das touristische Schmuckstück zu werden, das sie nicht mehr ist“, so Krickel. Mit der neuen, barrierefreien Zuwegung, die auch gehbehinderten und alten Menschen den Zugang zur Burg und zur Klassik ermöglichen, greife der Entwurf das bauliche Thema der Zukunft auf, empfahl auch Krickel, „den Weg weiter zu gehen“.

Dieser Weg wird nun zunächst die Vorbereitung des Förderantrags sein, denn Planer Peter Kutsch kalkuliert mit Kosten von 1,5 Millionen Euro, falls die Maßnahme so ausgeführt wird wie dargestellt. Margareta Ritter geht von einem Eigenanteil der Stadt von 30 Prozent aus, für den es aber weitere Partner zu suchen gelte, so die Beigeordnete. So hat das Deutsche Jugendherbergswerk bereits Interesse signalisiert und es sollen Fördergelder für Barrierefreiheit beantragt werden. (hes)



Der Burghof wird aufgeräumt, das Gewölbe ist viel zu schade für Toiletten

Für die Zukunft gestalten und doch die Vergangenheit im Auge behalten – dies ist der Grundgedanke des Entwurfs von Peter Kutsch für die Neugestaltung der Burg. „Die Burg Monschau ist eine klassische mittelalterliche Festungsanlage und so soll sie auch den Besucher empfangen“, sagte der in Monschau geborene Architekt bei der Präsentation seines Entwurfs.

Zentrales Thema neben der zweiten Zuwegung (siehe Einleitung Haupttext) ist der Burghof, der von sämtlichen Treppen, Anschüttungen und Aufbauten befreit und eingeebnet werden soll. „Wir wollen den

Burghof aufräumen und ihn zu einem attraktiven Schlossplatz machen, der ganzjährig von den Kindern der Jugendherberge als Spielfläche nutzbar ist“, erläuterte Kutsch. Alleine die beiden mächtigen Linden bleiben stehen und dominieren den Burghof.

Das Gewölbe sei, so Kutsch, viel zu schade für die Sanitäranlagen, die stattdessen im Bereich des Zwingers, etwa im rückwärtigen Bereich der Orchesterbühne Platz finden sollen. Das durchgängig begehbare Gewölbe dagegen soll ein „Erlebnissgang“ mit Infowänden und Schautafeln werden, die den Besu-

cher über Veranstaltungen und Geschichte der Burg informieren.

Auf dem so genannten **Burgplatz** (im Burghof rechts vor dem Eintritt ins Gewölbe) soll eine Terrasse entstehen, auf der ganzjährig eine unauffällige „Service-Box“ mit Speisen und Getränken für Besucher untergebracht werden kann.

Die **Bühnen- und Tribünenanordnung** während der Klassik bliebe nach diesen Plänen so wie jetzt, die Bühne wäre aber auch außerhalb der Klassik weit besser für Konzerte, Theateraufführungen oder auch „Public Viewing“ nutzbar.

Ansiedlung von Märkten erregt die Gemüter in Roetgen

Zentraler Versorgungsbereich ausgewiesen. Bauausschuss will im Rat erneut beraten. Planungen der Investoren vorgestellt.

VON ANDREAS GABBERT

Roetgen. Die Ansiedlung von weiteren Einzelhandelsmärkten erregt die Gemüter in Roetgen. Dies wurde auch in der Sitzung des Bauausschusses am Dienstag deutlich, als rund 70 interessierte Bürger die öffentliche Sitzung mehr als drei Stunden lang verfolgten. Bevor die Planer Gelegenheit er-

hielten, ihre Projekte an der Rosental-, Haupt- und Faulenbruchstraße vorzustellen, hatte der Ausschuss über ein Einzelhandelsstandort- und Zentrenkonzept für die Gemeinde zu beraten.

Ein Erlass des Landes NRW weist den Gemeinden bei der Steuerung der Einzelhandelsentwicklung eine entscheidende Rolle zu. Mit Einzelhandelskonzepten sollen

die Gemeinden die Entwicklung ihrer Zentren unterstützen und eine ausgewogene Versorgung gewährleisten. Damit soll für Investoren und Eigentümer Planungssicherheit geschaffen werden. Ziel ist die Ausweisung eines „zentralen Versorgungsbereichs“, in dem eine Ansiedlung von Geschäften und Märkten möglich ist. Über eine Sortimentsliste ist geregelt,

welche Waren in diesem Bereich angeboten werden können; außerhalb dieses Bereichs ist eine Ansiedlung von großflächigen Betrieben nur möglich, wenn sie Produkte anbieten, die nicht auf der Liste stehen.

Seit April sind in zwei Arbeitskreissitzungen unter Beteiligung eines Gutachters, der Bauverwaltung und eines Vertreters aus jeder

Ratsfraktion sowie einer Sitzung für alle Ratsmitglieder und der sachkundigen Bürger das Thema diskutiert und die Inhalte festgelegt worden. Demnach wird der zentrale Versorgungsbereich als Dreieck aus Bundesstraße, Hauptstraße und Rosentalstraße umrissen. Der Bauausschuss sah sich dennoch nicht in der Lage einen Beschluss zu fassen. ▶ Seite 20

EIFELWETTER



Muskelspiel

Die Lage: Da ließ der Frühwinter aber eindrucksvoll seine Muskeln spielen! Nicht nur auf den Höhen fielen etwa 20 Zentimeter Neuschnee, sondern auch die Lagen um 200 Höhenmeter bekamen Schnee ab. Hier allerdings wird sich der Schnee bald verabschieden, denn eine Mischfront des Zentraltiefs „Rosel“ bringt im Vorfeld angewärmte Luft in die Region, und die Schneefallgrenze steigt im Laufe des Donnerstags und des Freitags auf 700 bis 800 Meter an.

Heute und morgen: Nach einer frostigen Nacht steigen die Temperaturen in der Region heute mit frischem Südwestwind überall in den Plusbereich. Während auf den Höhen der Gefrierpunkt erst um Mittag erreicht ist, wird in den Rurtalagen um Heimbach die Temperaturgrenze schon im frühen Vormittag übersprungen. Der Himmel zeigt sich dicht bewölkt, und zeitweise fällt auf den Höhen bei +2 Grad Schneereggen, in den Tälern bei +4 meist Regen.

Auch der Freitag präsentiert sich als düsterer Geselle. Bei kaum veränderten Luftwerten und leichten Schnee-/Regenschauern geht es dem Schnee unterhalb von 400 Metern tüchtig an den Kragen. Auf den Höhen hingegen kann er sich behaupten.

Weitere Aussichten: Zum Nikolaus am Samstag wieder leicht kühler, etwas Schnee auf den Höhen, aber Regen unterhalb 300 Meter. (bf)

Wintersport: In Rothen sollen heute alle Lifte laufen. In Ostbelgien herrschen meist gute Wintersportbedingungen.

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 0 24 72 / 97 00 - 30, Fax 0 24 72 / 97 00 - 49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.

Turbozinsen für jeden neuen Euro.

- Für neu eröffnete Tagesgeldkonten
- Für Neu- und Bestandskunden
- Bis 31.03.2009 4,75% fester Jahreszins, anschließend variable Verzinsung mit Top3-Garantie und dem dann gültigen Zinssatz, aktuell 4,1% Jahreszins



Tagesgeld-Aktion
jetzt bis zum 31.03.2009
4,75% Jahreszins
bei Neueröffnung für jeden neuen Euro
bis max. 50.000 Euro pro Kunde

Dank Festpreiskredit ist mehr für Sie drin:

Festpreiskredit
1.000 - 5.000 €
für **4,9%**
effektiver Jahreszins bei 12 - 36 Monaten Laufzeit
ausreichende Bonität vorausgesetzt

Jetzt in Ihrer Filiale:
Blondelstr. 2 - 8
52062 Aachen

norisbank
geht doch!